



KONZEPTENTWURF NUTZER_INNENBEIRAT DER AGENTUR „KREATIVE RÄUME WIEN“

von Willi Hejda und Raphael Kiczka

Seitdem es erste Ideen für eine Leerstandsagentur gibt, wird die Einrichtung eines Nutzer_innenbeirats von der IG Kultur Wien (IGKW) eingefordert. Da der Ausgang des Vergabeverfahrens der Agentur „Kreative Räume Wien“ (KRW) durch die Stadt Wien unklar war, wurde unabhängig von der zukünftigen Agentur an einer Konzeptionierung des Beirates gearbeitet. Die momentane Akteurskonstellation bietet die einmalige Chance, dass eine gemeinsame Erarbeitung des Beiratsmodell zwischen IGKW und KRW möglich ist.

Ziel wäre: Die Erarbeitung des Modells in Absprache mit KRW, dabei wird neben der aktuellen themenspezifischen Forschung auf die aufgebaute Expertise zum Thema Leerstand zurückgegriffen, siehe:

<http://leerstand.igkulturwien.net>

DER BEIRAT

Zweck und Funktion

Der Nutzer_innenbeirat bildet die Schnittstelle zwischen einem erst diversen Spektrum von potentiellen Nutzer_innen temporär oder längerfristig leerstehender Objekte und der Agentur Kreative Räume Wien (=KRW). Als leicht erreichbarer, konstanter und zuverlässiger Diskussionspartner berät der Beirat die KRW in Bezug auf Planung, Durchführung und Auswertung von Maßnahmen. So kann der hohe Grad von Erfahrung und Sachverstand der einzelnen Nutzer_innenszenen in die Agenturarbeit einfließen. Auch durch seine Beobachter- und Kontrollfunktion ermöglicht und sichert der Beirat so eine effiziente und nutzer_innenorientierte Belegung von Leerstand.

Der Nutzer_innenbeirat vereinfacht nicht nur den Kommunikationsfluss zwischen Nutzer_innen und Agentur, sondern erhöht auch die Effizienz, Nachhaltigkeit und Legitimität der KRW. Denn durch den Beirat werden Interessen, Probleme und Blickpunkte unterschiedlicher Nutzer_innengruppen aufgenommen und sichtbar gemacht. So soll verhindert werden, dass nur bestimmte – ressourcenstarke – Nutzer_innengruppen ihre Interessen durchsetzen und ihren Bedarf decken können, während andere Gruppen keine Chancen auf eine Nutzung des Leerstandes haben. Neben der Steuerungsgruppe durch die Stadt Wien, die „von oben“ kontrolliert, soll der Beirat eine Anbindung „von unten“ ermöglichen.

Der Beirat schafft in diesem Sinne Transparenz sowohl für die Nutzer_innen als auch für die KRW.

Zusammensetzung des Beirats

Die Zusammensetzung des Beirats erklärt sich – neben der fachlichen Kompetenz und Erfahrung im jeweiligen Arbeitsbereich – aus der Notwendigkeit, verschiedene Nutzer_innengruppen und ihre Bedürfnisse und Perspektiven zu repräsentieren.

Die 6 Vertreter_innen sollen somit die Interessen von einem breiten und ausdifferenzierten Nutzer_innenspektrum aufnehmen und damit eine wichtige Schnittstelle zur Agentur bilden. Besonders sollen auch Nutzer_innen repräsentiert werden, die über weniger Ressourcen verfügen und deren Teilhabe- und Mitsprachemöglichkeiten beschränkt sind bzw. werden. Über den Nutzer_innenbeirat können sie ihre Interessen sichtbar machen und so dem bestehenden Machtungleichgewicht zu anderen potentiellen Nutzer_innengruppen aktiv entgegenwirken. Die Mitglieder des Beirates sollen nach Möglichkeit folgende Bereiche und Initiativen umfassen: Kunst, Kultur, Soziales, (post-)migrantische Initiativen, queer-feministische Initiativen, kreative Kleinunternehmungen, Bildung und Wissenschaft. Entsprechend diesem Grundverständnis konstituiert sich der Nutzer_innenbeirat auf der offenen Veranstaltung im Juni 2016 durch eine möglichst konsensuale Auswahlprozedur durch die Teilnehmenden. Siehe: Zeitplan 2016

Funktionsdauer

Der Beirat wird für eine Funktionsperiode von zwei Jahren gewählt. Legt währenddessen ein Beiratsmitglied seine Arbeit nieder, so wird ein neues Beiratsmitglied berufen. Dies erfolgt auf dem folgenden offenen Nutzer_innentreffen. Der Beirat kann dabei einen personellen Vorschlag machen, dieser braucht jedoch die Unterstützung der anwesenden Initiativen und Personen. Die maximale Funktionszeit für Beiratsmitglieder beträgt vier Jahre.

Format und Arbeitsweise

Der Nutzer_innenbeirat ist in der Organisationsstruktur der KRW verankert und wird in grundlegende Entscheidungsprozesse einbezogen. Dies geschieht vor allem durch zwei Treffen im Jahr (3–4 Stunden) zwischen Beirat und KRW. Die KRW hat dabei eine Berichtlegungsverpflichtung an den Beirat. Der Beirat bringt die gesammelte Expertise, die Fragestellungen und die Diskussionspunkte der (potentiellen) Nutzer_innen ein, berät so die KRW und ermöglicht einen durchlässigeren Informationsfluss zwischen KRW und den verschiedenen Sektoren von (potentiellen) Leerstandsnutzer_innen.

Beirat und (potentielle) Leerstandsnutzer_innen treffen sich zwei Mal im Jahr in einem offenen Treffen (3–4 Stunden). Der Beirat hat eine Berichtlegungsverpflichtung an Initiativen. Der Raum wird geöffnet, um „von unten“ Forderungen und Kritik einzubringen, die der Beirat dann aufnimmt.

Interne Arbeitsstruktur des Beirates

Der Beirat regelt die interne Arbeitsstruktur (Kommunikationsweise, Aktivitäten, Schwerpunkte etc.) und Modalitäten der Entscheidungsfindung selbst zu Beginn der Funktionslaufzeit.

Notwendig sein werden mindestens Treffen und Koordination zur Vor- und Nachbereitung der 4 Treffen im Jahr.

Die Agentur stellt Räumlichkeiten zur Verfügung, ist aber bei den Feedbacktreffen mit Initiativen nicht anwesend.

ZEITPLAN 2016

1. Der Nutzer_innenbeirat bildet sich über eine offene Veranstaltung im Juni 2016, zu der potentiell am Beirat interessierte Nutzer_innen allgemein, offen und gezielt von der IG Kultur Wien eingeladen werden.
2. Der Nutzer_innenbeirat organisiert von Juni bis Oktober 2016 seine interne Arbeits- und Kommunikationsweise.
3. Der Beirat wird zeitgleich mit den ersten Aktivitäten der Agentur durch die IG Kultur Wien aufgesetzt und in die Arbeit der KRW eingebunden. Dabei ist zu klären, wie und zu welchen Themen der Beirat konsultiert und wie mit den Empfehlungen des Beirats umgegangen wird. Dazu findet im Herbst 2016 das erste offizielle Treffen des Beirates mit der KRW statt.

BUDGETPLAN

Laufende Kosten ab 2017 (geschätzt)

Finanzielle Vergütung der Beiratsmitglieder gesamt: 3600 Euro

Aufschlüsselung pro Mitglied: 100 Euro pro Treffen und 200 Euro für sonstige Arbeit (interne Koordination, Veröffentlichungen etc.) = 600

Sonstige Kosten: 1500 Euro

Druckkosten (Flyer, Veröffentlichungen, Berichte): 500 Euro

Spesen (Getränke, Snacks): 4 mal 50 Euro= 200 Euro

Moderation: 4mal 200= 800

Gesamt: 5100 Euro

